

Achtung wichtiger Hinweis: Die Aufgaben zu den 5 Säulen des Islams sind zusammenhängend, deswegen schicke ich sie euch heute ganz zu. Abgabe dieser Aufgaben ist aufgrund der Menge allerdings erst am Mittwoch, 1. April 2020. Dafür bekommt ihr von mir in der nächsten Woche, also für den 31.3., nur eine kleine Aufgabe im Umfang einer normalen Hausaufgabe!
Danke für alle Abgaben! Für alle, die es noch nicht gemacht haben: Vergesst bitte nicht mir eure Hausaufgaben aus der letzten Woche zu schicken.

Aufgaben:

- 1.) Korrigiere mithilfe der Lösungen unten AB 1 und AB 2 von letzter Woche.
 - 2.) Informiere dich mithilfe der Textblätter 1-5 über die fünf Pfeiler des Islams.
 - 3.) Bearbeite damit die beiden Arbeitsblätter (AB 1 und AB 2): Fülle den Lückentext auf dem AB 1 aus und notiere mindestens 5 wichtige Begriffe oder Aussagen zu den einzelnen Pfeilern in die jeweiligen Abschnitte des AB 2.
 - 4.) Bearbeite zwei der Zusatzaufgaben:
 - Zum Glaubensbekenntnis: Lies die 99 Namen Allahs durch. Welche Namen gefallen dir gut, welche bereiten dir Probleme und wieso? (Zusatz-AB 1)
 - Zum Fasten: Vergleiche das Fasten der Muslime und das Fasten der Christen miteinander. Finde mindestens 3 Gemeinsamkeiten und 3 Unterschiede. (Zusatz-AB 2)
 - Zur Wallfahrt: Bearbeite den Bastelbogen „Mekka“. Schneide die Gebäude und die Grundplatte aus und klebe die ausgeschnittenen Teile auf die passenden Stellen der Unterlage. Die gleichen Zahlen gehören zusammen. Beschrifte die Gebäude auf den dafür vorgesehenen Linien.
 - Zum Almosengeben: Beantworte die Fragen auf Zusatz-AB 4.
 - Zum Gebet: Betrachte die Gebetszeiten Biberachs und Stuttgarts für den März 2020 und überlege dir, wonach sich der Zeitpunkt des Gebetes bestimmt und warum nicht alle Muslime zur gleichen Uhrzeit beten. (Zusatz-AB 5)
- Wenn du „5 Säulen des Christentums“ benennen müsstest, welche wären das?

BITTE SCHICKT MIR EURE ERGEBNISSE (GESCANNT, ABFOTOGRAFIERT, GETIPPT, ...) BIS MITTWOCH, 1.4. AN MEINE E-MAIL-ADRESSE.

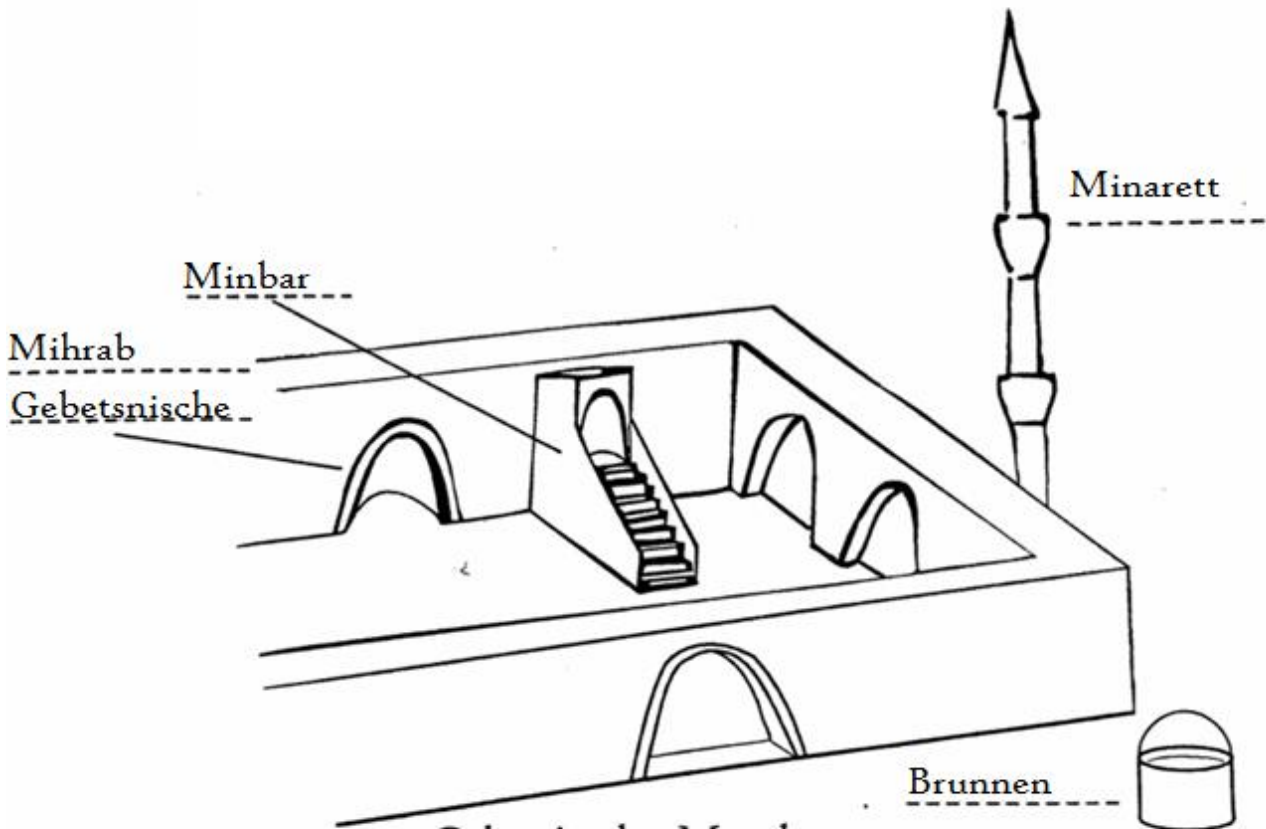
Ich behalte mir vor die Ergebnisse unter „sonstige Leistungen“ zu benoten.

DIE MOSCHEE

AB 1 - LÖSUNG

DAS GEBETSHAUS DER MUSLIME

Was zu einer Moschee gehört Gebet in der Moschee



Die Kaaba in Mekka, die auf Abraham und seinen Sohn Ismael zurückgeführt wird, ist das wichtigste Heiligtum des Islam. Alle Muslime wenden sich im Gebet in die Richtung der Kaaba in Mekka. Deshalb gibt es in jeder Moschee eine Gebetsnische (Mihrab), die nach Mekka ausgerichtet ist. Am Freitag kommen die Gläubigen zum Mittagsgebet in der Moschee zusammen; Männer und Frauen beten getrennt voneinander. Von der Kanzel (Minbar) herab hält der Prediger seine Ansprache. In jeder Moschee ist auch eine Waschgelegenheit zur Reinigung vor dem Gebet zu finden; oft steht dazu im Hof ein Brunnen. Der Imam betet vor und macht die Gebetsübungen vor; er leitet auch die Gemeinde. Der Muezzin ruft fünfmal am Tag vom Turm der Moschee (Minarett) zum Gebet.

Der Prediger hält die Ansprache.

Der Imam betet vor und leitet die Gemeinde.

Der Muezzin ruft vom Minarett zum Gebet.

MOSCHEE UND KIRCHE IM VERGLEICH AB 2 - LÖSUNG

Moschee	Kirche
„Ort, an dem man sich (vor Gott) niederwirft“	das „Haus Gottes“ zum Feiern des Gottesdienstes
Minarette	Türme (in der Regel)
Richtung Mekka ausgerichtet	meist nach Osten hin ausgerichtet
Gemeindevorsteher (Mann): Imam	Kirchengemeinderat, Pfarrer(in), Priester
Fuß- oder Steinboden, ohne Sitzbänke	Sitz- und/oder Kniebänke
Männer	jeder (Frauen, Männer, Kinder)
ca. 30 min Predigt, Gebete	ca. 15 min Predigt, Singen, Psalmlesung, Gebete, Orgelspiel
Gebetsnische und Kanzel	Kanzel, Altar, Bibel, Taufstein, Orgel
umfasst Kirche, Schule, Versammlungsort der religiösen und politischen Gemeinde, sie ist ein kultureller Mittelpunkt	Ort, an dem die Gemeinde zum Gottesdienstfeiern zusammenkommt
Gebetsrufer (Muezzin): Aufforderung zum Gebet	Glockengeläut

DAS GLAUBENSBEKENNTNIS (DIE SCHAHADA)



Die islamischen Lebensregeln gründen sich auf das Glaubensbekenntnis, *Schahada*, in dem die Muslime mit wenigen Worten das Wesen des Islams aussprechen. Das ist der erste Pfeiler des Islams.

La ilaha illa-Allah – Muhammad rasulu Allah.

(Es gibt keine Gottheit außer dem einzigen Gott (Allah). Mohammed ist der Gesandte Gottes.)

Dieses Bekenntnis enthält zwei Aussagen:

Im **ersten Satz** geht es um die **Anerkennung der göttlichen Einheit** („Tauhid“). Neben Gott gibt es keine anderen Götter. Gott in seiner Einzigkeit anzuerkennen, ist wichtigste Pflicht des Menschen. In seiner Einzigkeit ist Gott für den Menschen ein Geheimnis, das er nicht ergründen kann (2,2). Gott lebt als Einziger jenseits der Welt. Es besteht eine unübersteigbare Grenze zwischen Gott und der Welt. Die Formulierung, die an die erste Weisung der Zehn Gebote erinnert, bezeugt einen Monotheismus, an dem nicht der geringste Abstrich geduldet wird. Gott ist ein Einziger. Es gibt nichts und niemanden, der mit ihm vergleichbar wäre. **Dieser Teil des Glaubensbekenntnisses kann von allen Monoteisten gesprochen werden.**

Der kompromisslose islamische Monotheismus wendet sich gegen zwei religiöse Auffassungen.

1. Er ist Protest gegen den arabischen Polytheismus und
2. auch gegen alle anderen Formen der Vielgötterei überall in der Welt.

Er versteht sich auch als heftige Kritik an der christlichen Trinitätslehre (Sure 4,169; 112). Um Missverständnisse zu vermeiden, nennt der Islam Gott nicht „Vater“. Diese in der jüdischen und christlichen Tradition so beliebte Bezeichnung beschwört für die Muslime die Gefahr herauf, dem Vater auch eine Mutter und ein Kind zuzuordnen.

Der **zweite Satz des Bekenntnisses** ist **allein für den Islam** maßgeblich. Er bezieht sich auf **Mohammed**, den **Propheten Gottes**. Dieser empfing durch den Engel Gabriel die endgültige Offenbarung Gottes, den Koran. Mohammed selbst ist für die Muslime ganz und gar Mensch. Seine Auszeichnung besteht darin, dass er von Gott berufen wurde. Weil er selbst nichts Göttliches an sich hat, benennen sich seine Anhänger auch *nicht* nach ihm.

Neugeborenen und Sterbenden wird die *Schahada* ins Ohr geflüstert. Man spricht sie bei der Beerdigung, damit der Tote ins Paradies kommt. Analphabeten, Bauern, Arbeiter, Künstler, Juristen und Theologen sprechen sie gleichermaßen. Man kann das Bekenntnis heute in Kairo und Jerusalem; in kleinen Dörfern der arabischen Welt und Koranschulen in Berlin hören. Überall in der Welt, wo es Muslime gibt, wird dieses Bekenntnis gesprochen.

Ein Konvertit, der den Islam annehmen will, spricht die *Schahada* vor Zeugen aus, worüber diese eine Urkunde anfertigen und unterschreiben. Damit ist der Übertritt zum Islam rechtskräftig. Ein Muslim, der das Bekenntnis nicht mehr akzeptiert, wird aus der Gemeinschaft des Islam ausgestoßen. Auf öffentlichem Glaubensabfall steht die Todesstrafe. Sie wird zwar in vielen islamischen Ländern nicht mehr angewendet, kommt aber auch heute noch vor.

Ein Moslem, der versehentlich in einen christlichen Gottesdienst gerät, wird das

Glaubensbekenntnis als Zauberformel gegen die Einflüsterungen des Satan murmeln. Jeder Moslem betet die *Schahada* viele Male täglich; der Muezzin, bzw. das Tonband, ruft sie vom Minarett aus. Die *Schahada* ist „Kriegsruf, Losungswort, Wiegenlied, Entzückensausruf, Begräbnisgesang, Zauberformel, und Erkennungszeichen zugleich.“ Die spätere Überlieferung verspricht demjenigen, der das Bekenntnis rezitiert: „Hundert Sünden werden dir erlassen und hundert gute Werke dir zugerechnet.“

Trotz der Einzigkeit Gottes schreibt der Islam Gott viele Eigenschaften zu. Der Muslim kennt diese nur, weil Gott selbst sie offenbart hat.

Im Koran steht:

Der Thronvers

Allah, es gibt keinen Gott außer ihm, dem Lebendigen, dem Ewigen. Nicht ergreift ihn Schlummer und nicht Schlaf. Sein ist, was in den Himmeln und was auf Erden. Wer ist's, der da Fürsprache einlegt bei ihm ohne seine Erlaubnis? Er weiß, was zwischen ihren Händen ist und was hinter ihnen, und nicht begreifen sie etwas von seinem Wissen, außer was er will. Weit reicht sein Thron über die Himmel und die Erde und nicht beschwert ihn beider Schutz. Denn er ist der Hohe, der Erhabene.

Sure 2,256

Gott ist vor allem der **Schöpfer** der Welt und der Menschen. Durch sein Wort hat Gott alle Dinge ins Dasein gerufen. Weil das Universum Gottes Geschöpf ist, kann der Mensch im Universum auch Zeichen Gottes erkennen. Die Ordnung der Welt und die Harmonie der Schöpfung sind makellos. Für den, der darüber nachdenkt, sind sie Kunde von Gott. Von der Schönheit der Schöpfung her kann der Mensch mit seiner Vernunft auf den Schöpfer schließen.

Dieser Gott straft die Ungläubigen und Sünder, ist aber auch **voller Barmherzigkeit**, wenn man sich reuevoll an ihn wendet.

Alles geschieht nach seinem Willen.

DAS FASTEN (SAUM)

In der 2. Sure schreibt der Koran das einmonatige Fasten vor. Ziel des Fastens ist, die Leidenschaften zurückzudrängen. Mohammed hat den Grundgedanken dem Judentum entlehnt. Im Monat Ramadan, dem 9. Monat des islamischen Kalenderjahres, sind tagsüber (= „von dem Moment an, wo man einen weißen von einem schwarzen Faden unterscheiden kann, bis zum Sonnenuntergang“) Essen und Trinken, Rauchen und auch der Geschlechtsverkehr streng verboten. Nachts hingegen besteht kein Fastengebot. Deshalb werden die Nächte im Fastenmonat besonders in Gemeinschaft verbracht: man isst, trinkt und ist fröhlich. Man empfängt Freunde und Verwandte, erzählt fromme Legenden und rezitiert fromme Poesie.

Alle Moslems von der Reifezeit an sind zum Einhalten des Fastens verpflichtet. Ausgenommen sind Todkranke und Hochbetagte. Schwangere, Kranke, Reisende und Schwerarbeiter dürfen das Fasten brechen, wenn es sich nicht vermeiden lässt.

Die 28 Fastentage versteht man als Opfer; man feiert zugleich die Offenbarung des Korans. In der Nacht vom 26. auf den 27. Ramadan begeht man das höchste muslimische Fest, die heilige Nacht (*lailat al kadr*) bzw. das *Fest des Fastenbrechens (id al-fitr)*. Im Türkischen wird dieses Fest auch als *Zuckerfest* bezeichnet. Nach der Überlieferung erhielt Mohammed

in dieser Nacht vom Himmel den Koran offenbart. Der Muslim steht an diesem Tag früh auf, denn noch vor dem Gottesdienst soll das Fasten gebrochen werden. Vorher steht aber noch eine intensive und sorgfältige Körperpflege an, nach deren Abschluss jeder sein bestes Gewand anlegt. Der Haushaltsvorstand hat für sich und alle Personen seines Haushaltes bzw. seiner Familie eine spezielle Festgabe (*sadakat al-fitr*) vorbereitet. In der Regel handelt es sich dabei um



Nahrungsmittel (heute vor allem Süßigkeiten), die verschenkt werden. Feierstimmung, Geschenke und Besuche bei Freunden und Verwandten kennzeichnen das Fest.

In der Moschee trägt der Imam (= Gemeindeleiter) an diesem Tag den gesamten Koran vor.

Besonders anstrengend und quälend wird das Fasten, wenn der Monat Ramadan aufgrund des muslimischen Kalenders, der von dem europäischen Kalender abweicht, in den Hochsommer fällt.

Im Pilgermonat, dem *dhul-hiddscha*, 12. Monat des Mondjahres, findet jährlich die große Pilgerfahrt nach Mekka, der *haddsch*, statt. Jeder Muslim, dessen Gesundheit und ökonomische Situation es erlauben, soll mindestens einmal in seinem Leben nach Mekka pilgern. Dann darf er den Ehrentitel „*Haddsch*“ tragen. Jährlich pilgern mehr als eine Million Moslems nach Mekka. Sie erfüllen dort im letzten Monat des muslimischen Jahres ihre Pflichtwallfahrt innerhalb von zwei Wochen.

Mekka ist der Ort, wo nach der Lehre des Korans das erste Gotteshaus stand. Glaubt man der muslimischen Offenbarung, so waren es Abraham und Ismael, der ältere Bruder des Isaak (vgl. Gen 16 + 17), die dieses Gotteshaus erbauten und dort zuerst die Hoffnung auf den kommenden Propheten ausgesprochen haben (vgl. Sure 2,125ff). Mekka ist auch die Geburtsstadt Mohammeds und der Platz, an dem der Koran zu allererst offenbart wurde. Nach Mekka richten sich in der ganzen Welt die Meeraals der Moscheen, die den Betenden die Richtung anzeigen, in der sie sich niederzuwerfen haben. In Richtung Mekka ziehen daher jährlich Hunderttausende, ja Millionen fromme Pilger, um die Riten des *haddsch*, der großen islamischen Wallfahrt zu vollbringen.

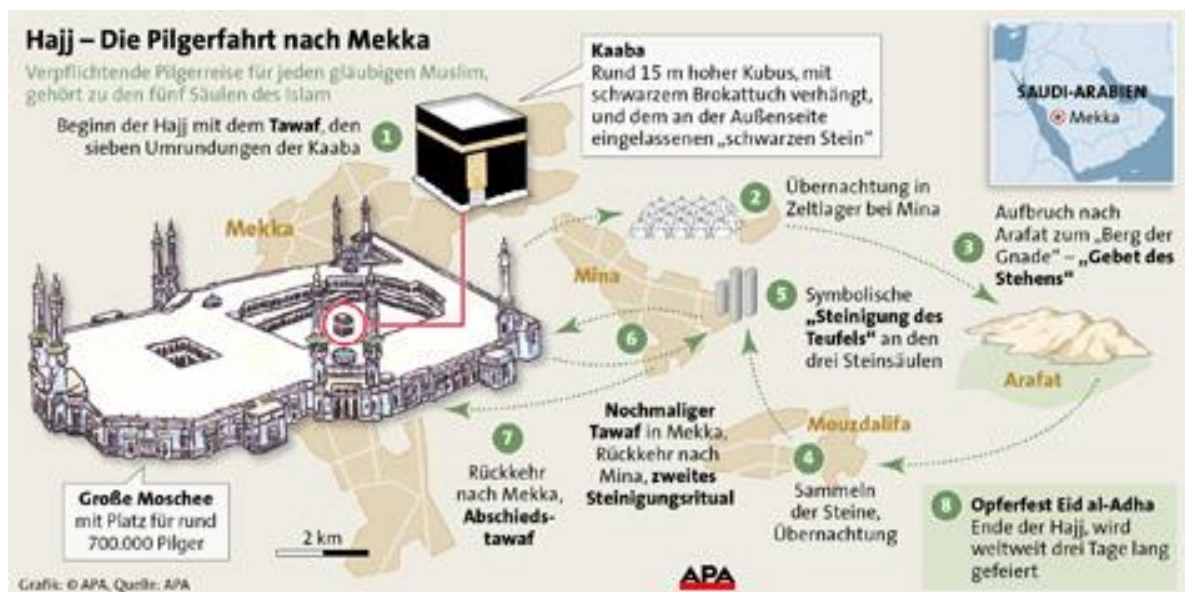
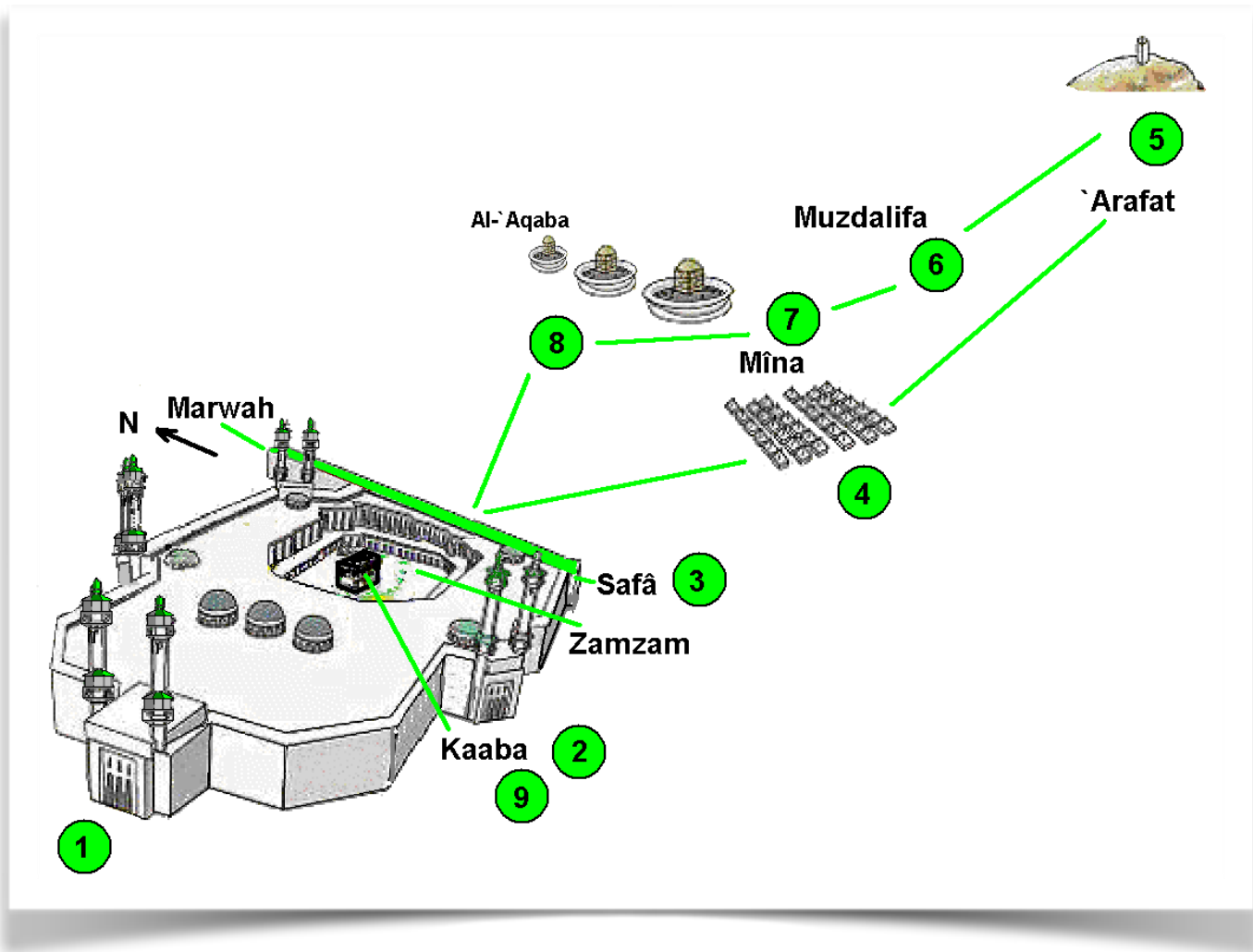
Die Pilgerreise zum heiligen Zentrum des Islam verlangt die Trennung von der profanen Welt. Jede Pilgerin und jeder Pilger muss sich vor Eintritt in den heiligen Bezirk in den Zustand der Weihe (*ihram*) begeben. Dafür tauscht man die gewohnte Kleidung gegen ein grobes weißes Pilgergewand, vollzieht die vorgeschriebenen Waschungen, schneidet sich die Nägel, kämmt seinen Bart und spricht ein Gebet. Ein Moslem im Weihzustand darf sodann für die Dauer der Wallfahrt weder seine Haare noch seine Nägel schneiden, noch sich kämmen oder sich parfümieren, noch sexuell verkehren. Er versetzt sich sozusagen in einen Zustand der Natur und sucht die völlige Harmonie mit der Schöpfung des heiligen Bezirks.

Zuerst zieht er zur Kaaba nach Mekka und umwandert sie sieben Mal, wobei er den schwarzen Stein küsst. Dies bildet nach der Meinung der muslimischen Theologen den



Gang der Planeten um die Sonne ab. Anschließend folgt der Lauf zwischen den Bergen Safa und Maria (400m lang); dieser Lauf symbolisiert die Wanderung Hagers, als sie in der Wüste nach Wasser für ihren verdurstenden Knaben suchte (vgl. Gen 21,14-20). Am siebten Tag hört man in der Moschee zu Mekka eine Predigt über die bevorstehenden heiligen Handlungen; am nächsten Tage zieht man in vier Stunden zur Ebene Arafat. Nach Sonnenuntergang steinigt man in der Stadt Mina den Teufel: das erinnert an Abraham, der hier den Teufel mit Steinen verscheucht haben soll. Dann hat jeder Pilger ein Opfertier zu schlachten. Das Fleisch wird an die Armen verteilt. Man lässt sich die Haare scheren und kehrt nach Mekka zurück. Kurz darauf pilgert man für drei Tage in die Ebene Arafat zurück, wo man feiert und den Zustand der Weihe beendet. Dort muss man auf drei Steinhäufen täglich sieben Steine werfen. Wieder in Mekka angekommen, trinkt man vom heiligen Wasser der Samsam-Quelle, die neben der Kaaba liegt. Wenn irgend möglich, beendet man den *haddsch* mit einem Besuch in Medina (ungefähr 400 km nördlich von Mekka), um dem Grabe des Propheten Mohammed zu huldigen.

Beim *haddsch* können Nichtmoslems auch heute noch nicht als Besucher dabei sein, da Mekka und Medina immer noch das ganze Jahr hindurch streng abgeriegelt sind. Etwa 50 km vor den Städten beginnen die polizeilich kontrollierten Absperrungen.



Bilderquellen: oben: https://www.mosapedia.de/wiki/index.php/Pilgerfahrt_nach_Mekka; unten: URL: <https://religion.orf.at/lexikon/stories/2553017/> [letzter Zugriff: 19.3.2020].

TEXTBLATT 4 DAS VORGESCHRIEBENE ALMOSEN (DIE ZAKAT)

Die Almosensteuer ist nebst dem Pflichtgebet das wichtigste Gebot des Islams. Schon Mohammed selbst hat sie in Medina angeordnet. Ursprünglich war sie die einzige Steuer, die der Moslem führen musste. In vielen arabischen Staaten (besonders den Erdöllandern) ist das auch heute noch so. Die Saat kommt der Gemeinschaft (= *Umma*) zugute. Die Nutznießer bestimmt der Koran:

„Die Almosen sind nur für die Armen und Bedürftigen bestimmt, ferner für diejenigen, die damit zu tun haben, für diejenigen, die für die Sache des Islam gewonnen werden sollen, für den Loskauf von Sklaven, für die, die verschuldet sind, für den heiligen Krieg und für den, der unterwegs ist. Dies gilt als Verpflichtung von Seiten Gottes; Gott weiß Bescheid und ist weise.“ (Sure 9,60).

Die Steuer wird erhoben vom Vieh, von Ackerfrüchten, Weintrauben und Datteln, von Gold und Silber, von Kaufmannswaren. Jeder Muslim, dessen Einkommen ein festgesetztes Maß übersteigt, hat jährlich 2,5 % bis 10 % von seinem Barvermögen an einen unterstützungswürdigen Mitbürger, einen zum Islam Bekehrten, einen Reisenden oder einen mit Schulden Belasteten zu zahlen. In einigen islamischen Ländern erhebt der Staat die Pflichtabgabe, ansonsten muss der Einzelne die Verpflichtung selbst erfüllen.

Aus Sure 2:

Die ihr Gut hingeben, für Allah, die gleichen einem Samenkorn, das sieben Ähren treibt, hundert Körner in jeder Ähre. Die ihr Gut hingeben für Allahs Sache und dann nicht ihrer Gabe Vorwurf folgen lassen, sie werden ihren Lohn bei ihrem Herrn finden; und keine Furcht soll über sie kommen, noch sollen sie trauern.

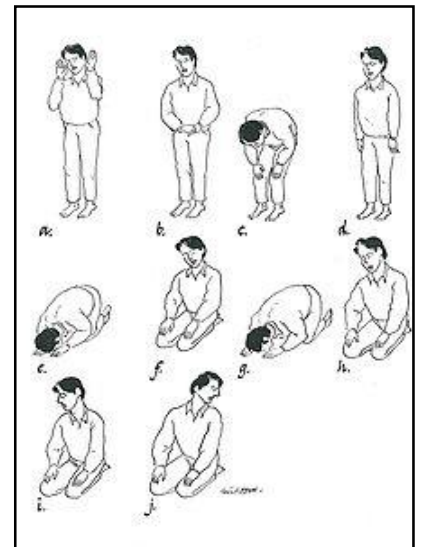
Die *zakat* gilt somit als Akt der Anbetung Gottes und wird solange seine religiöse Bedeutung behalten, solange es arme und reiche Muslime gibt.



Es gibt drei Arten religiöser Pflichtgebete. Die erste besteht aus den Festgebeten, die beim Fest des Fastenbrechens und beim Opferfest entweder auf dem Gebetsplatz außerhalb der Stadt oder in der Freitagsmoschee gehalten werden. Die zweite ist das Freitagsgebet. Diese beiden Arten von Gebeten sind nur gültig, wenn sie unter einem offiziellen Vorbeter (*imam*) vorgenommen werden.

Die dritte Art besteht aus den fünf täglichen Gebeten, die jeder Muslim halten muss. Er kann sie an jedem Ort, also wo er sich gerade befindet, ausführen, wenn er nur die Gebetsrichtung (*qibla*) nach Mekka einhält.

Alle drei Arten von Pflichtgebeten bestehen im Wesentlichen aus den gleichen Elementen. Vor dem Gebet müssen Kleidung und Körper gereinigt werden. Der Islam legt ebenso viel Nachdruck auf die körperliche Reinheit wie auf die seelische Reinheit. Körper und Seele stehen demnach in enger Beziehung. Deshalb ist die Waschung notwendige Vorbereitung zum Gebet. Zuerst werden die Hände gewaschen, Mund und Nase gesäubert, Zähne gebürstet. Dann werden Gesicht, Arme und Füße gewaschen.



بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

**Im Namen Allahs,
des Gnädigen,
des Barmherzigen!**

**Lob sei Allah,
dem Herrn der Welt,
dem Barmherzigen,
dem Erbarmer,
dem Herrn am Tage
des Gerichts.**

**Dich beten wir an,
dich bitten wir um Hilfe.**

**Führe uns den geraden
Weg,
den Weg derer,
denen du gnädig bist,
nicht den Weg derer,
denen du zürnst,
und nicht der Irrenden.**

Islamisches Hauptgebet

Zum Gebet wird auch ein reiner Platz benötigt. Man legt Matten oder Teppiche aus, dort wo man sich gerade befindet. sei es auf dem Feld, im Zug, im Geschäft. Zum gemeinschaftlichen Gebet trifft man sich in der Moschee (*arabisch: masjid*, „Ort, wo man sich niederwirft“), in der eine Nische in der Wand die vorgeschriebene Gebetsrichtung nach Mekka anzeigt. Das „Gebet“ ist eine regelrechte Liturgie, bei der jeder Akt – die Haltung des Körpers, der Hände – und jedes Wort festgelegt ist. Die Gläubigen stellen sich in Reihen auf, an der Spitze der Imam, der Vorbeter. Das „Gebet“, das wegen seiner vorgeschriebenen Formulierungen mehr dem christlichen Glaubensbekenntnis entspricht, wird von Körperbewegungen wie Beugen des Oberkörpers, Hocken und Niederwerfen begleitet. Die Muslime glauben, dass die Gebetshaltungen die Gebetsformen der Schöpfung Gottes widerspiegeln. „Die Vögel beten Gott in Schwärmen an, Sonne, Mont und Sterne wiederholen ihre Gebärde des Sicherhebens und Niederlegens, die Berge stehen aufrecht, die Tiere bleiben stets in der Verneigung.“

Das Gebet gilt als größter Segensquell, da es dem Herzen Ruhe und Frieden bringe und die Seele von jeder Versuchung und allem Schmutz reinige.

Siehe, der Gedanke an Gott bringt dem Herzen Frieden (Sure 13). Der Gedanke an Gott ist der größte Lebensquell! (Sure 23)

(aus: Entwurf 3/83, a.a.O., S. 74)

Zusatz-AB 1

DIE 99 NAMEN GOTTES

Gottes schöne Namen (arabisch **الْحُسْنَى** الله أسماء, DMG *asmā' Allāh al-ḥusnā*, 'Die schönsten Namen Gottes') sind Namen, die im Koran vorkommen und von Muslimen als Synonyme für Allah verwendet werden. Jeder dieser Namen steht im Islam für eine Eigenschaft Gottes. Sie werden auch die 99 Namen Gottes genannt.

Der, außer dem es keinen Gott gibt

- | der Erbarmer | der Barmherzige | der Herrscher | der Heilige | das Heil | der Treue | der Beschützer
- | der Mächtige | der Allmächtige | der Überragende | der Schöpfer | der Bildner | der Former | der Verzeiher
- | der Bezwinger | der Schenker | der Ernährer | der Öffner | der Allwissende | der Ergreifende | der Freigebige
- | der Erniedrigende | der Erhebende | der Ehrende | der Demütigende | der Hörende | der Sehende
- | der Befehlende | der Gerechte | der Gütige | der Kundige | der Sanftmütige | der Erhabene | der Nachsichtige
- | der Danknehmende | der Hohe | der Große | der Bewahrer
- | der Ernährer | der Abrechnende | der Große
- | der Edelmütige | der Beobachtende
- | der Erhörende | der Ausgedehnte
- | der Weise | der Liebende
- | der Ruhmreiche
- | der Aussendende
- | der Bezeugende
- | der Wahre
- | der Verlässliche
- | der Starke | der Feste
- | der Lehrer
- | der Lobenswerte
- | der Anrechner
- | der Anfangende
- | der Helfer
- | der Erwecker
- | der sterben lässt
- | der Lebendige
- | der Unver-
änderliche
- | der Wirkliche
- | der Berühmte
- | der Alleinige
- | der Ewige
- | der Mächtige
- | der Vermögende
- | der Vorwärtsschreitende
- | der Zurücksehende | der Erste
- | der Letzte | der Offenbare
- | der Verborgene | der Herrscher
- | der alles Überragende | der Tugendreiche
- | der zum Guten Führende | der Rächer
- | der Verzeihende | der Wohlwollende | der König der Könige | der Große und Edelmütige | der Gerechte
- | der Versammler | der Reiche | der Bereichernde | der Hindernde | der Schädliche | der Nützliche | das Licht
- | der Führer | der Erfinder | der Bleibende | der Beerbende | der Gerade | der Geduldige

Welche der 99 Namen gefallen dir gut? Mit welchen hast du Schwierigkeiten und wieso?

Zusatz-AB 2

DAS FASTEN IN ISLAM UND CHRISTENTUM

Der Christ fastet ab Aschermittwoch 40 Tage, um sich auf das Osterfest vorzubereiten. Buße, Opfer und Verzicht sind aber nur ein Aspekt dieser Zeit. Im Kern geht es um Tieferes: Während sich die frühen Christen in den Wochen vor dem Osterfest vor allem auf die Taufe vorbereiteten, besinnen sich die Christen heute auf ihre Taufe zurück. Den Schlusspunkt der Fastenzeit setzt darum die Erneuerung des Taufversprechens in der Osternacht. Fasten aus christlicher Motivation will also die Sinne für religiöse Erfahrungen öffnen und die Glaubenspraxis erneuern. Wer fastet, der verzichtet freiwillig. Das bedeutet im engeren Sinn auf Nahrung, im weiteren Sinne auf zeitraubende Vergnügungen. Zum Beispiel auf die Erfüllung von Konsumwünschen oder auf liebgewonnene, aber schlechte Angewohnheiten (rauchen, Alkohol trinken, naschen). Fasten ist eine Übung im „Nicht-haben-müssen“.

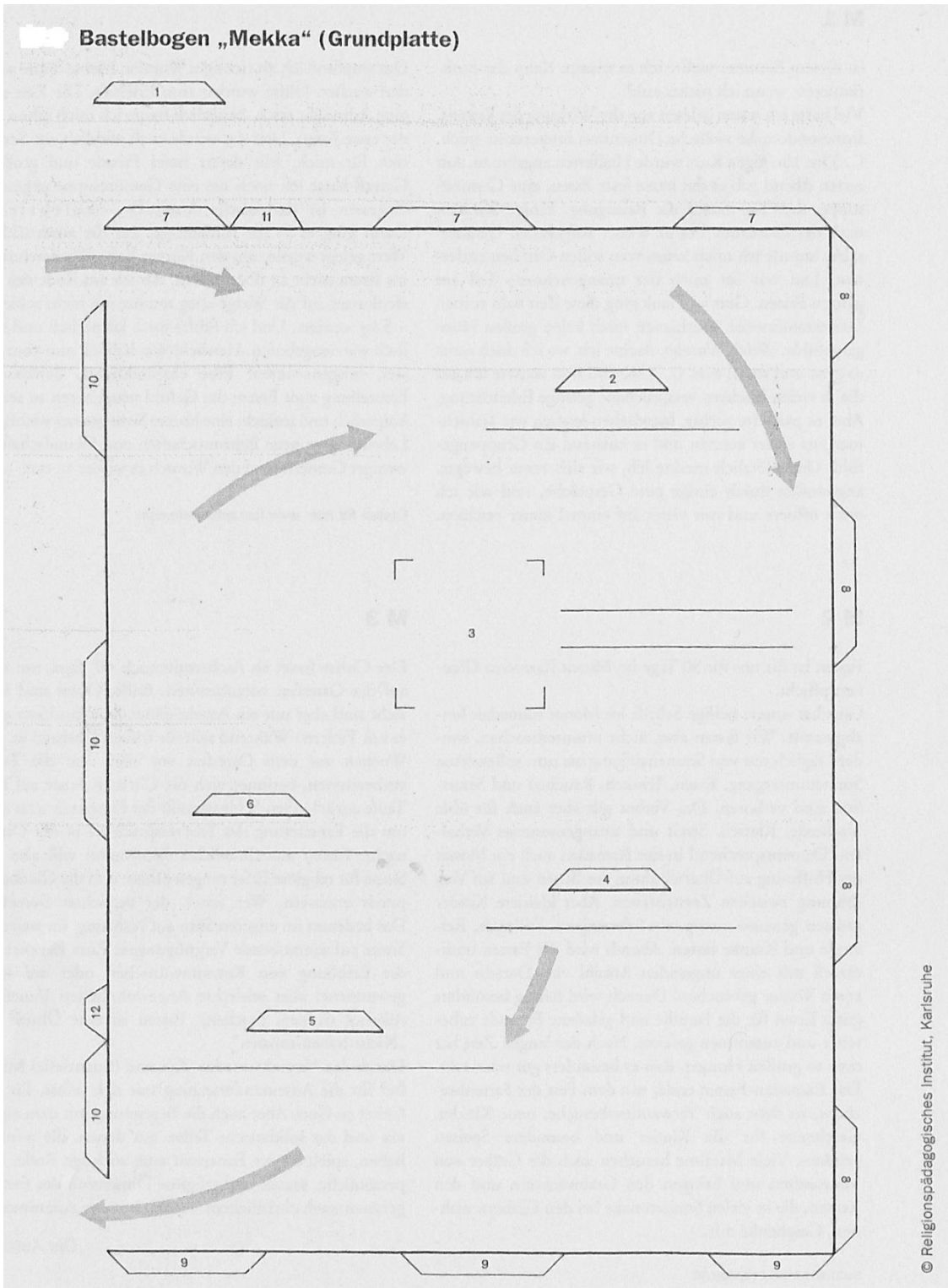
Durch den Verzicht werden Zeit und (finanzielle) Mittel frei für die Auseinandersetzung mit sich selbst, für das Gebet zu Gott. Aber auch die Begegnung mit dem anderen und das solidarische Teilen mit denen, die weniger haben, spielt in der Fastenzeit eine wichtige Rolle. Die persönliche, soziale und religiöse Dimension des Fastens gehören nach christlichem Verständnis eng zusammen.

Vergleiche das Fasten der Muslime und das Fasten der Christen miteinander. Findet mindestens 3 Gemeinsamkeiten und 3 Unterschiede.

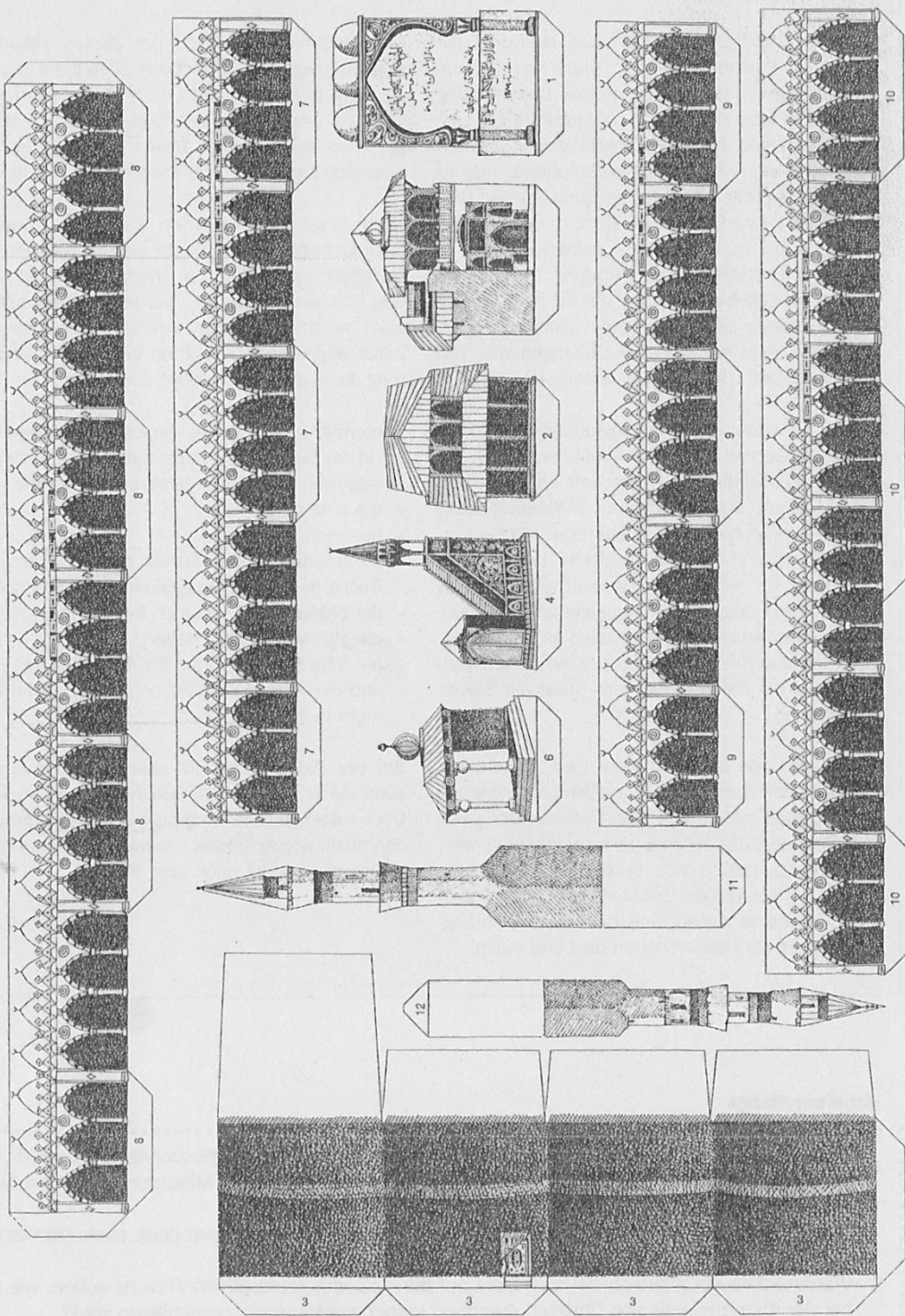
Gemeinsamkeiten	Unterschiede

Zusatz-AB 3 DIE WALLFAHRT NACH MEKKA (HADDSCH)

Aufgabe: Bearbeite den Bastelbogen „Mekka“. Schneide die Gebäude und die Grundplatte aus und klebe die ausgeschnittenen Teile auf die passenden Stellen der Unterlage. Die gleichen Zahlen gehören zusammen. Beschrifte die Gebäude auf den dafür vorgesehenen Linien.



Bastelbogen „Mekka“ (Gebäude)



Zusatz-AB 4 ALMOSENGEBEN IN ISLAM UND CHRISTENTUM



Beantworte die Fragen zunächst für dich und bespreche sie dann mit einem Mitschüler: Hast du schon einmal einer Wohltätigkeitsorganisation Geld gespendet? Warum (nicht)?

Worin unterscheiden sich christliche Hilfsorganisationen, z.B. „Brot für die Welt“ von der Zakat?

Was ist der Unterschied zu dem Steuereinzug in Deutschland, mit dem doch auch Krankenhäuser, Sozialhilfe, Bildungswesen etc. unterstützt werden?

Warum käme ein gläubiger Muslim nicht auf die Idee, die Zakat abschaffen zu wollen, wie dies bei der Kirchensteuer von Christen durchaus immer wieder mal vorgeschlagen wird?

Zusatz-AB 5

Das Pflichtgebet (Zalat)

Datum	Morgen	Sonnenaufgang	Mittag	Nachmittag	Abend	Nacht
01.03.2020	05:35	06:55	12:39	15:36	18:11	19:21
02.03.2020	05:33	06:53	12:38	15:37	18:12	19:22
03.03.2020	05:32	06:52	12:38	15:38	18:14	19:24
04.03.2020	05:30	06:50	12:38	15:39	18:15	19:25
05.03.2020	05:28	06:48	12:38	15:40	18:17	19:27
06.03.2020	05:26	06:46	12:37	15:41	18:18	19:28
07.03.2020	05:24	06:44	12:37	15:42	18:20	19:30
08.03.2020	05:22	06:42	12:37	15:43	18:21	19:31
09.03.2020	05:20	06:40	12:37	15:44	18:23	19:33
10.03.2020	05:18	06:38	12:36	15:45	18:24	19:34
11.03.2020	05:16	06:36	12:36	15:46	18:26	19:36
12.03.2020	05:14	06:34	12:36	15:47	18:27	19:37
13.03.2020	05:11	06:31	12:36	15:48	18:29	19:39
14.03.2020	05:09	06:29	12:35	15:49	18:30	19:40
15.03.2020	05:07	06:27	12:35	15:50	18:32	19:42
16.03.2020	05:05	06:25	12:35	15:51	18:33	19:43
17.03.2020	05:03	06:23	12:35	15:52	18:35	19:45
18.03.2020	05:01	06:21	12:34	15:53	18:36	19:46
19.03.2020	04:59	06:19	12:34	15:54	18:38	19:48
20.03.2020	04:57	06:17	12:34	15:54	18:39	19:49
21.03.2020	04:55	06:15	12:33	15:55	18:41	19:51
22.03.2020	04:53	06:13	12:33	15:56	18:42	19:52
23.03.2020	04:51	06:11	12:33	15:57	18:44	19:54

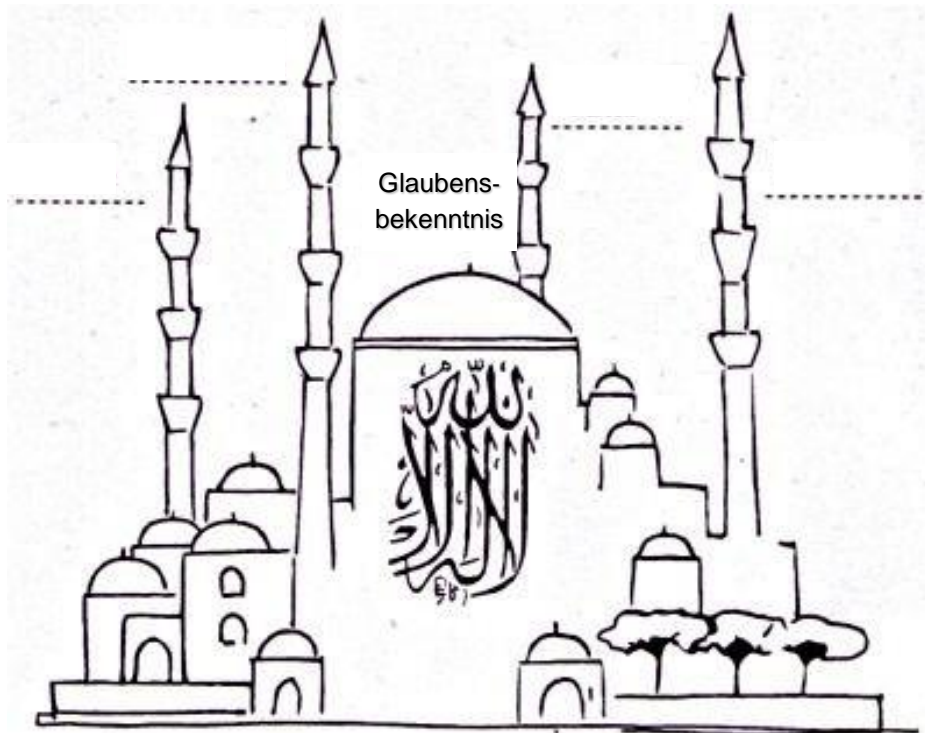
Datum	Morgen	Sonnenaufgang	Mittag	Nachmittag	Abend	Nacht
01.03.2020	05:39	06:59	12:41	15:37	18:12	19:22
02.03.2020	05:37	06:57	12:41	15:39	18:14	19:24
03.03.2020	05:35	06:55	12:41	15:40	18:16	19:26
04.03.2020	05:33	06:53	12:40	15:41	18:17	19:27
05.03.2020	05:31	06:51	12:40	15:42	18:19	19:29
06.03.2020	05:29	06:49	12:40	15:43	18:20	19:30
07.03.2020	05:27	06:47	12:40	15:44	18:22	19:32
08.03.2020	05:24	06:44	12:39	15:45	18:23	19:33
09.03.2020	05:22	06:42	12:39	15:46	18:25	19:35
10.03.2020	05:20	06:40	12:39	15:47	18:26	19:36
11.03.2020	05:18	06:38	12:39	15:48	18:28	19:38
12.03.2020	05:16	06:36	12:38	15:49	18:30	19:40
13.03.2020	05:14	06:34	12:38	15:50	18:31	19:41
14.03.2020	05:12	06:32	12:38	15:51	18:33	19:43
15.03.2020	05:10	06:30	12:38	15:52	18:34	19:44
16.03.2020	05:08	06:28	12:37	15:53	18:36	19:46
17.03.2020	05:06	06:26	12:37	15:54	18:37	19:47
18.03.2020	05:04	06:24	12:37	15:55	18:39	19:49
19.03.2020	05:02	06:22	12:36	15:55	18:40	19:50
20.03.2020	04:59	06:19	12:36	15:56	18:42	19:52
21.03.2020	04:57	06:17	12:36	15:57	18:43	19:53
22.03.2020	04:55	06:15	12:35	15:58	18:45	19:55
23.03.2020	04:53	06:13	12:35	15:59	18:46	19:56

Gebetszeiten

im März 2020 in Biberach (Riß) und Stuttgart

Betrachte die Gebetszeiten Reutlingens und Stuttgarts für den März 2020 und überlege dir, wonach sich der Zeitpunkt des Gebetes bestimmt und warum nicht alle Muslime zur gleichen Uhrzeit beten.

DIE FÜNF SÄULEN DES ISLAM



1. DAS GLAUBENSBEKENNTNIS

Die Muslime haben ihren Glauben in einem einzigen Satz zusammengefasst: „Ich bezeuge, dass es keine _____ außer _____ gibt und dass _____ der Gesandte Gottes ist.“

2. DAS FÜNFMALIGE TÄGLICHE GEBET

Jeder Muslim soll _____ täglich beten. Vor dem Gebet soll er sich _____. Die Haltung des Körpers und der _____ ist genau festgelegt, ebenso der _____ des Gebets. Am _____ kommen die Muslime zum Gebet in der Moschee zusammen.

3. DIE PFLICHTABGABE

Der Koran sagt, dass die Wohlhabenden von ihrem Besitz etwas für die _____ abgeben sollen. Daraus hat sich die _____ entwickelt; jeder muss einen Teil seines Einkommens _____.

4. DAS FASTEN IM MONAT RAMADAN

Im Fastenmonat _____ fasten die Gläubigen. Vom Morgengrauen bis zum _____ dürfen sie nichts _____ oder trinken. Kinder, alte und _____ Menschen müssen nicht fasten. Am Ende des _____ feiert man das Fest des Fastenbrechens, das _____.

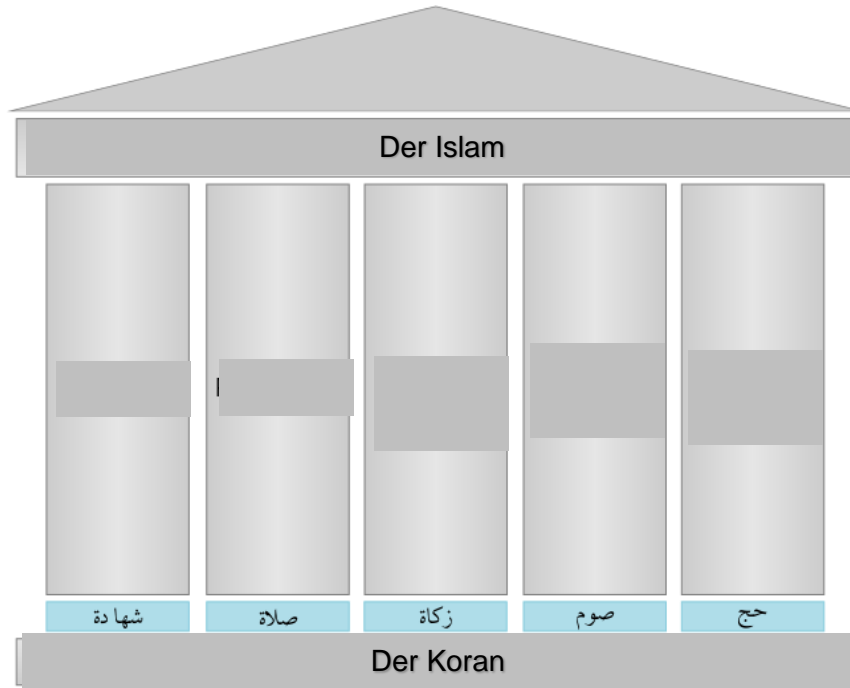
5. DIE PILGERFAHRT

Einmal im Leben soll jeder Muslim nach _____ pilgern, wo sich die _____ befindet, das wichtigste Heiligtum des Islam. Alle Pilger tragen ein _____ Gewand zum Zeichen der Gemeinschaft aller Muslime.

Armen – essen – Kaaba – Hände – Pflichtabgabe – Mohammed – waschen – Gottheit – fünfmal – Mekka – Allah – bezahlen – Wortlaut – weißes – Zuckerfest – Freitag – Ramadan 2x – Sonnenuntergang – kranke

DIE FÜNF SÄULEN DES ISLAM

Die fünf Hauptvorschriften werden „Die fünf Pfeiler“ oder „Die fünf Säulen“ des Islams genannt.



1)	
2)	
3)	
4)	
5)	

